

V+D Eidgenössische Vermessungsdirektion = D+M Direction fédérale des mensurations cadastrales

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **82 (1984)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

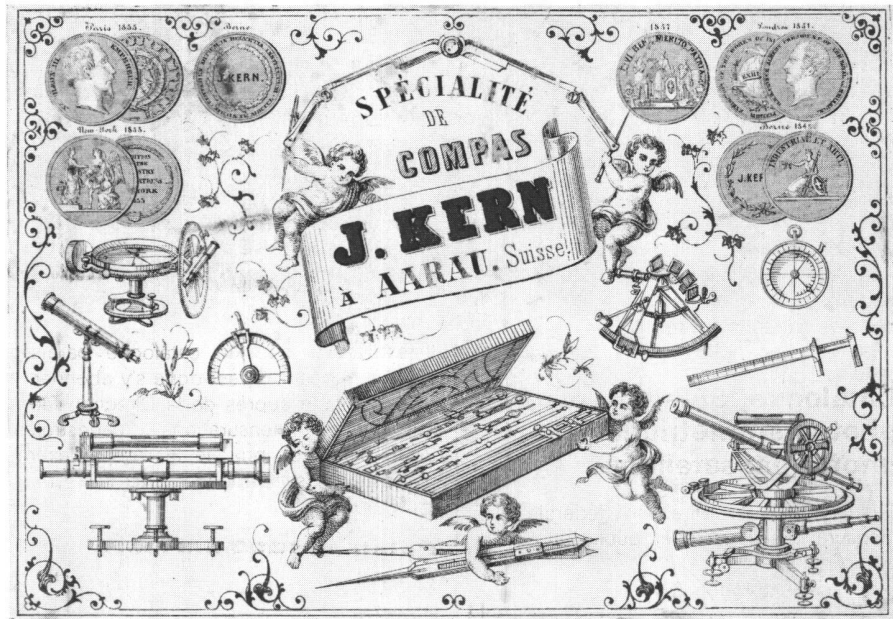
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alte Vermessungs-Instrumente

In den letzten Jahren ist das Zusammentragen von alten Sachen verschiedenster Art sehr in Mode gekommen. Ein Blick in die neu erscheinende Zeitung «Sammeln» zeigt, dass von diesem neuen Hobby oder Raffan, ganz wie Sie wollen, nichts mehr verschont wird. Über die Preise, die hier zum Teil bezahlt werden, zu sprechen verbietet fast der gute Geschmack. Ein Beispiel gefällig? Da verkauft ein Bekannter von mir ein Märklin-Blechspielzeugauto, original verpackt, für sage und schreibe Fr. 7000.–. Wenn man weiss, dass so ein Geschenk damals eine oder zwei Mark gekostet hat, kann man leicht ausrechnen, wie gross die Wertsteigerung war. Vergleichen Sie einmal, dieser Betrag wäre für 4% auf ein Sparheft gelegt worden. Rechnet:

Dass von dieser Entwicklung geodätische Instrumente nicht verschont werden, ist leider klar. Um so mehr, als das Angebot von guten Antiquitäten, besonders schweizerischer Provenienz, knapp ist. Im Gegensatz zu Möbeln lassen sich aus einem Theodolit mit allen Sägen und Feilen nicht deren zwei herstellen. Im weiteren sind Fachleute, die in der Lage wären, Restaurationen, Attrappen oder Reparaturen herzustellen, praktisch nicht auffindbar. Es genügt nicht einmal, über die optischen und feinmechanischen Kenntnisse zu verfügen. Man bräuchte ausserdem Werkzeuge, die längst auf dem Schrott gelandet sind. Also, was tun, um das wachsende Bedürfnis nach diesen Objekten, die eine so seltsame Mischung aus Gediegenheit, Exklusivität und Präzision ausstrahlen, zu befriedigen? Der Schweizer Markt ist, das haben wir eingangs festgestellt, trocken. Die Firma Wild, weil erst in den zwanziger Jahren gegründet, kommt für echte Antiquitäten noch nicht in Frage. Natürlich ist der T-2 der Klassiker aller Sekundentheodolite, aber für Sammler wohl eher langfristig interessant. Ein völlig anderes Bild haben wir bei den Kern-Instrumenten. 1819 als Firma Jakob Kern in Aarau gegründet, sollte sie eigentlich ein unerschöpfliches Reservoir für gute Antiquitäten darstellen. Aber nichts von alledem. Komplette und guterhaltene Sammlerstücke sind praktisch nicht mehr zu haben. Kürzlich hat ein Super-Kern-Theodolit, Baujahr 1850, den Besitzer gewechselt. Laut Gerücht, und Gerüchte sind bekanntlich nicht immer ganz zuverlässig, für den stolzen Preis eines Mittelklassewagens (Fr. 18 000.–). Und für den Händler? Was hat er für Möglichkeiten, die gewünschten Stücke zu beschaffen?



Da der deutsche Markt ähnlich dürtig dotiert ist wie der schweizerische, muss man die Grenzen der Jagdgründe schon etwas weiter stecken. Und weil eben das Gute so nahe und in die Ferne schweifen nicht immer ratsam ist, kommt mit diesen Exoten viel Minderwertiges in den Handel. Frankreich und England will ich nicht einmal speziell ins Visier nehmen, obwohl Modelle aus diesen Ländern (speziell England) durchaus alt aussehen können, aber lediglich völlig veraltete Konstruktionen aus den vierziger Jahren, oder noch später, sind. Geradezu abenteuerlich wird es dann mit Exemplaren aus den Ex-Kolonien. Ich denke da an Ägypten, Indien etc. oder an die Instrumente aus den Silber- und Kupferminen Mittelamerikas. Nicht zu vergessen das Füllhorn der alten Armeebestände. Ist die Ware dann einmal in Europa, beginnt der brutale Teil. Grün, grau und schwarz lackierte Geräte werden hemmungslos abgelaut und das nun sichtbare Messing auf Hochglanz poliert. Dass man dabei in eine gefährliche Nähe von Christbaum- oder Modeschmuck kommt, spielt offenbar keine Rolle. Man schreckt auch nicht davor zurück, fehlende Teile einfach durch ähnliches zu ersetzen. So findet man z. B. Feinstellschrauben mit einem Randrier aus einer ganz anderen Zeit. (Es fehlen nur noch die Digitalanzeigen...) Auffallend ist auch das häufige Fehlen von Transportbehälter und Zubehör. Fast rührend ist es, wenn ein Artillerie-Richtgerät, wie

man es an jeder Kanone findet, als kleiner Armee-Theodolit angepriesen wird. Messingfunkelnd und mit der Aufschrift «WILD HEERBRUGG», wo wir doch wissen, dass kein Gerät diese Firma je blank poliert verlassen hat und beim Kommiss schon aus Gründen der Tarnung alles matt grau, grün oder schwarz sein muss.

Sie sehen, in diesem trüben Teich tummeln sich die sonderbarsten Fische. Überlegen Sie also gut, bevor Sie Geld in solche Stücke investieren. Oft lohnt es sich, den Rat eines Fachmannes einzuholen. So passiert nicht, was einem Herrn aus Zürich widerfahren ist. Er kaufte einen teuren «Sextanten», der sich dann auf dem Büchergestell als Theodolit entpuppt hat. Auch eine Metamorphose! Ich werde in einer nächsten Nummer schreiben, was mir ein wirklicher Kenner über alte Instrumente und deren Restaurierung erzählt hat. *W. Sigrist*

VSVT-Zentralsekretariat: ASTG secrétariat central:

Theo Deflorin, Montalinstrasse 405,
7012 Felsberg
Tel. 081/21 32 69 Geschäft
Tel. 081/22 04 63 ☉ Privat

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement

pour tous renseignements:

Ali Frei, Glattalstr. 100, 8052 Zürich
Tel. 01/216 27 54 Geschäft
Tel. 01/301 02 61 Privat

V+D/D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion
Direction fédérale des mensurations
cadastrales

Luftbild- und Satellitenbild-Katalog 1983

Seit 1981 veröffentlicht die Eidgenössische Vermessungsdirektion einen dreisprachigen Katalog aller Satellitenbilder und stereosko-

pisch ausmessbaren Senkrechtaufnahmen, welche jeweils im Vorjahr von der ESA resp. von den nachstehend genannten Vermessungsflugdiensten gemacht wurden:

- Bundesamt für Landestopographie
- Eidg. Vermessungsdirektion
- Swissair Photo + Vermessungen AG

Zu diesem Katalog gehört eine Übersichtskarte 1:300 000, in welcher die Bildflüge entweder mit dem Gebietsperimeter oder, bei Bildmassstäben 1:20 000 und kleiner, mit ihrer Fluglinie angegeben sind.

Jetzt liegt dieser Katalog mit Karte auch für alle Bilder des Jahres 1983 vor.

Es ist vorgesehen, diesen Katalog auch für die folgenden Jahre herauszugeben, so dass er auch abonniert werden kann. Er ist zu beziehen bei der Eidg. Vermessungsdirektion, 3003 Bern, einzeln (Fr. 30.-) oder im Abonnement (Fr. 20.-).

Catalogue 1983 des vols photogrammétriques et photos par satellites

Depuis 1981, la Direction fédérale des mensurations cadastrales publie un catalogue, en trois langues, de toutes les photos par satellites et de toutes les prises de vues verticales stéréoscopiques qui ont été effectuées durant l'année précédente par l'ESA et par les services de vols photogrammétriques suivants:

- Office fédéral de la topographie
- Direction fédérale des mensurations cadastrales
- Swissair Photo + Mensurations SA.

Une carte au 1:300 000 est annexée à ce catalogue. Tous les vols photogrammétriques y sont représentés soit par le périmètre de la région survolée, soit par leurs lignes de vol pour des échelles de clichés plus petites ou égales à 1:20 000.

Maintenant, ce catalogue et cette carte existent également pour tous les clichés de 1983.

Il est prévu que ce catalogue paraisse chaque année: on peut donc s'y abonner. Il est disponible auprès de la Direction fédérale des mensurations cadastrales, 3003 Berne, au prix de 30 frs. par exemplaire ou 20 frs. en abonnement.

Catalogo 1983 dei voli fotogrammetrici e delle riprese da satelliti

Dal 1981 la Direzione federale delle misurazioni catastali pubblica un catalogo in tre

lingue. Questo catalogo contiene tutte le riprese eseguite nell'anno precedente sia da satelliti sia le foto stereoscopiche verticali da aerei.

I seguenti servizi sono responsabili:

- ESA
- Ufficio federale di topografia
- Direzione federale delle misurazioni catastali
- Swissair Photo + Misurazioni SA.

Una carte in scala 1:300 000 è allegata a questo catalogo. Tutti i voli fotogrammetrici ci sono rappresentati con il perimetro della regione ripresa, con le linee di volo per le scale di foto inferiore a 1:20 000.

Ora, questo catalogo e questa carta esistono pure per tutte le riprese eseguite durante il 1983.

È previsto pubblicare quest'informazione anche negli anni in avvenire. Quindi si può abbonarsi.

È ottenibile presso la Direzione federale delle misurazioni catastali, 3003 Berna, ed il suo costo è di fr. 30.- al pezzo o in abbonamento fr. 20.-.

L+T/S+T

Bundesamt für Landestopographie
Office fédéral de topographie

Nachführung von Kartenblättern

LK/CN 1:25 000, 1:50 000, 1:100 000

Blatt	Nachführung/Stand
Feuille	mise à jour
Foglio:	aggiornamento:

1066	Rodersdorf	1982
1085	St-Ursanne	1981
1105	Bellelay	1981
1125	Chasseral	1982
1128	Langenthal	1981
1149	Wolhusen	1981
243	Bern	1981
274	Visp	1981
35	Vallorbe	1980
39	Flüelapass	1979
ICAO/	Luftfahrtkarte	1984
OACI	carte aéronautique	

Ausbildung Education

Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (NADEL) an der ETH Zürich

Die ETH Zürich führt seit 1981 ein Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (NADEL) in ihrem Lehrplan. In diesen zwölfmonatigen Kursen werden jährlich etwa 25 Hochschulabsolventen verschiedenster

Fachrichtungen auf eine berufliche Tätigkeit in Entwicklungsländern vorbereitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen während dieses Studienjahres Hintergründe und Zusammenhänge der Entwicklungsprobleme kennenlernen und eine berufsspezifische wie interdisziplinäre Bearbeitung dieser Probleme erproben. Das Praktikum in einem Entwicklungsland hat zum Ziel, Erfahrungen zum beruflichen Alltag in Entwicklungsländern zu vermitteln und so die Entwicklungsprobleme durch eigene Praxis verständlich zu machen.

Das Studienjahr gliedert sich in ein Studientertial (April-Juli), ein Praktikum in einem Entwicklungsland (zwischen August und Dezember) und ein Vertiefungssemester (Januar-März).

Der Jahreskurs 1985/86 wird vom 1. April 1985 bis zum 31. März 1986 dauern. Im Auswahlverfahren werden auch individuelle Gespräche geführt. Neben der persönlichen Eignung für die Arbeit in Entwicklungsländern spielen bei der Auswahl auch Berufserfahrung und Sprachkenntnisse eine Rolle. Interessenten melden sich für eine ausführlichere Dokumentation und für die Anmeldeunterlagen bei folgender Adresse:

NADEL
ETH-Zentrum
CH-8092 Zürich
Tel. 01/256 42 40
(Voltastrasse 24)

Die Anmeldefrist läuft bis zum 30. September 1984.